

Erst. 1861. März. 7. Nr. 7. Inhaber
werden die Adressen u. Conto.
bis Mittags 12 Uhr. angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonnement und Einzelverkauf
bei den Buchhändlern in
Sachsen. Durch die Post versandt
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Droßisch.

No. 75.

Dienstag, den 15. März 1864.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 8800 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 15. März.

— Se. Königl. Majestät hat dem Cantor und Kirchschul-
lehrer Heinrich Adolph Wöhlermann zu Jahnsdorf, aus Anlaß
seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums die zum Verdienstorden
gehörige Medaille in Gold verliehen.

— Nach amtlicher Bekanntmachung des k. Kriegsministe-
riums über die dem Stellvertretungsfond der k. sächsischen Ar-
mee im Jahre 1863 zugeflossenen Einstandsgelder und deren
erfolgte Verwendung haben 15 dienende Soldaten und 674
Militärpflichtige sich mit je 300 Thlr. und 42 dienende Sol-
daten und 1 Militärpflichtiger mit je 150 Thlr. losgekauft und
sonach zusammen 213,150 Thlr. Einstandsgelder bezahlt. Hier-
zu den Bestand vom vorigen Jahre mit 34,100 Thlr., die ge-
wonnenen Zinsen von den disponibeln Beständen mit 3300
Thlr. und 33,614 Thlr. an den Fond zurückgefallene Capital-
theile, wegen Abganges von Einstehern vor Ablauf der Ein-
standszeit gerechnet, ergiebt eine Hauptsumme der Einnahme
von 284,164 Thalern. Hiervon sind 183,000 Thlr. zu Ver-
leihung von 698 Stellvertretungen und zwar 156,000 Thlr.
an 522 Mann auf 6 Jahr Dienstzeit und 26,400 Thlr. an
176 Mann auf 3 Jahre Dienstzeit verwendet und 4314 Thlr.
dem Reservefond zugewiesen worden, so daß 96,850 Thlr. zu
fernerer Bestellung von Einstehern im Bestande verblieben sind.

— Vorgestern hielt in der Kirche zu Friedrichstadt der
während der Krankheit des Hrn. Pastor Eisenstud, vom hies.
Kirchenregimente anher vocirte Pfarrvicar Herr Pastor Choni-
nanus (bis 1861 Pastor in Großholz bei Pegau) vor einem,
wie gewöhnlich bei solchen Gelegenheiten, zahlreichen Auditorium
seine erbauliche, mit Versen aus alten Liedern reichlich ausge-
stattete Antrittspredigt. Bei der vorherrschenden Richtung die-
ses Herrn war es nicht zu verwundern, daß er über den na-
mentlich bezeichneten Weisen von Königsberg, der „das Kleid
Jesu erst am äußersten Zipfel angefaßt hatte,“ sowie über un-
seren Dichtersfürsten, der im Augenblicke des Todes nach „Licht,
mehr Licht“ sich geseht, ein strenges Gericht hielt. Sind auch
diese Größen dem größeren Theile der Zuhörer unbekannt Grö-
ßen, so wäre doch zu wünschen, daß man an heiliger Stätte
nicht liebe das Strahlende zu schwärzen, und das Erhabene
in den Staub zu ziehen. Eine nicht geringe Störung wäh-
rend der Predigt verursachte eine große Anzahl junger Damen
eines Instituts, die von der zum Mittelschiff führenden Kirch-
thüre fortgewiesen, den Eingang zur Treppe sich wählten, um
in geräuschvollem Marsche über die erste Emporkirche zu ziehen.

— a. Der Valedictionsactus der hiesigen Kreuzschule fin-
det nicht den 27., sondern den 21. März im Stadtverordneten-
saale statt.

— ps. Sonntag Vormittag fand die sächsische Landes-
versammlung in Sachen Schleswig-Holsteins in der
Tonhalle statt. Die späte Einladung (erst Donnerstag Abend)
und die Wahl der Zeit hatten gleichviel dafür gesorgt, daß der
Besuch von auswärtig, wie von hier ziemlich schwach war. Zur
bestimmten Anfangszeit, 11 Uhr Vormittags, waren nur circa

160 Anwesende im Saale, zur Zeit des wirklichen Beginnes,
5 Minuten vor $\frac{1}{2}$ 12 Uhr zwischen 400 und 500, was sicherlich,
bei den angeführten Gründen, ebensowenig darin einen Ausdruck
der sächsischen Volksansichten erblicken läßt, als in den vom
vorberathenden Comité vorgeschlagenen Resolutionen. Die Ver-
sammlung eröffnete Herr Gustav Hartort (Director der Leipzig-
Dresdener Eisenbahn und Vorsitzender der Allg. deutschen Credit-
anstalt), der Vorsitzende des Leipziger Comité's für Schleswig-
Holstein, mit Dank für das Erscheinen, der Bitte um einmütige
Beschlussfassung und der Aufforderung, einen Vorsitzenden zu
wählen. Durch Acclamation wurde diese Function Herrn Prof.
Wigard von hier übertragen, der dieselbe auch übernahm. Nach
einigen vom Vorsitzenden über den Verhandlungsmodus noch
gemachten und bez. von der Versammlung genehmigten Vor-
schlägen, erhielt sodann Herr Dr. Schlimper das Wort zur Be-
richterstattung. In einer öfter von großem Beifall begleiteten
Rede motivirt derselbe die drei in der stattgefundenen Vorbe-
rathung festgestellten Resolutionen: Die sächsische Landesversamm-
lung für Schleswig-Holstein in Dresden am 13. März erklärt:
„1) Die Durchführung des vollen Rechts und des einmütig
ausgesprochenen Willens des deutschen und insbesondere des
schleswig-holsteinischen Volkes über die Thronfolge in den Erb-
herzogthümern und daher auch diejenigen deutschen Regierungen,
die entschlossen sind, das ganze Recht Schleswig-Holsteins zu
wahren, mit aller Kraft unterstützen zu wollen;“ — erklärt da-
her ferner „2) jede Lösung, welche nicht die völlige Trennung
der Herzogthümer von der Krone Dänemark für alle Zeiten,
und ihre unauflösliche Verbindung unter sich zur Geltung bringt,
für einen Verrath am deutschen Vaterlande und an deutscher
Ehre, für dessen Abwendung mit allen Mitteln die deutschen
Regierungen insgesammt und jede einzeln dem deutschen Volke
verantwortlich sind;“ — und fordert „3) die Regierungen, welche
das deutsche Recht vertreten haben, zu thatkräftigem Vorgehen
nach dieser Richtung hin auf, da nur dann das wankende Ver-
trauen sich wieder festigen kann.“ — Die Debatte, welche auf
diese Motivirung folgte, war eine ziemlich unbelebte. Herr
Pastor Rosenhagen trägt ein Telegramm des schleswig-holsteinischen
Vereines in Rendsburg vor, unterzeichnet von Wiggers, dem
sächsischen König und Volk für ihre Theilnahme und Gastfreund-
schaft nochmals Dank und glücklichen Erfolg für die heutigen
Bestrebungen. Der Redner hätte in den Resolutionen gern
auch den Wunsch ausgedrückt gesehen, daß nicht, wie doch ge-
schehen, seitens der Bundescommissare die holsteinische Bevölkerung
selbst in Vereinen, durch Ausrüstung mit Waffen und Uebung
in denselben sich auf die Befreiung vorzubereiten gehindert werde.
(Beifall) Das Vertrauen, welches der Berichterstatter zu den
Regierungen wie zum Volke hatte, indem er von letzterem hoffte,
es werde die nationalgesinnten Regierungen mit dem Theuersten
beden (kaum 150,000 Thlr. sind bekanntlich für Schleswig-
Holstein zusammengelommen!) und die Aussicht eröffnete, gegen
die übrigen werde es die äußersten Mittel anwenden, werde
auch ihre Throne — wanken lassen, fand Widerspruch seitens